

Wanderung Schnebelhorn

Samstag 29. Mai 2021

Bei eher zweifelhaftem Wetter trafen wir uns in Libingen und die acht Wanderer trudelten pünktlich ein. Im malerischen Dorf fielen uns die diversen neuen Häuser auf. Deren Gartengestaltung war perfekt, der Rasen sattgrün wie ein Teppich und selbst im Blumenbeet stand alles in Reih und Glied.

Wir liessen die akkuraten Gärten hinter uns und es ging hinauf zum Berghof Unterstein, wo wieder alles so aussah, wie man es in einem Bergtal erwartet. Es war etwas erstaunlich, verlaufen konnte man sich eigentlich fast nicht, alle Wege führten zum Bergrestaurant Meiersalp.

Natürlich konnten wir nicht vorbei gehen, galt es doch nach der Corona Zeit die Gaststätten zu unterstützen. So standen wir vor dem Eingangstürchen und suchten nach unseren Masken. Die Wirtin meinte, wir sollen reinkommen, sie habe das Theater ohnehin satt und wir seien sowieso die ersten und bis jetzt einzigen Gäste. Frisch gestärkt ging es weiter und nach einem kurzen aber steilen Anstieg erreichten wir unser Ziel das 1291m hohe Schnebelhorn.

Aber oha, es war Samstag und wir waren nicht die einzigen welche die Wanderschuhe angezogen hatten. Mit der Aussicht war eh auch nicht viel los und es hatte für unseren Geschmack eindeutig zu viele Leute. So gingen wir weiter Richtung Rossegg immer auf der Höhe. Auf dem Weg trafen wir noch auf einen älteren, sehr redseligen Äpler der ganz vergass, dass er eigentlich zäunen wollte. Wir verliessen dann den urchigen Alpirten und langsam machte sich ein Hungergefühl breit. Bei der Schindelegg hatten wir einen Platz für uns alleine und da es immer mehr aufklarte konnten wir auch die Aussicht geniessen.

Dann mussten wir entscheiden, ob wir noch weiter gehen wollten, oder uns wieder auf den Rückweg machen sollen. Es gab keine Diskussion, alle wollten den Tag noch etwas geniessen und so ging es weiter auf der Höhe bis zur Chrüzegg.

Bei dem Bergrestaurant machten wir nochmals ausgiebig Rast und zu unserer Freude klarte es auf. So konnten wir doch noch etwas die Aussicht geniessen, bevor wir uns auf den Weg ins Tal machten.

Beim Libingerbach kamen wir noch an einem riesigen, überhängenden Felsen vorbei. Es hatte gleich mehrere Grillstellen und unter dem Felsen war man sogar vor Regen geschützt.

Auf dem Parkplatz angekommen plauderten wir noch etwas, bis plötzlich immer mehr Leute kamen und die Kirchenglocken zu läuten begannen. Die Glocken riefen zur samstäglichen Abendmesse und so machten wir uns auf den Heimweg, damit die Parkplätze frei wurden.

Bericht: Dominik Betschart



Bei der schlechten Sicht, hilft auch der Feldstecher nichts



Im Gespräch mit dem Äpler



Weiter geht's



Bei der verspäteten Mittagspause



Blick ins Tal auf Libingen



Blick zum Säntis